



Haushaltsrede 2022 von Bürgermeister Christian Seitz

gehalten anlässlich der Einbringung
des Haushaltsplanentwurfs 2022 in der
Gemeindevertretung am 4. November 2021

**Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,**

eigentlich hatte ich mir vorgenommen, eine Haushaltsrede zu schreiben, die ohne das Wort Corona auskommt. Ich bin mir sicher es geht ihnen genauso. Ich kann dieses Wort eigentlich nicht mehr hören und die Reduktion eines jeglichen Themas auf die Pandemie hängt mir, man verzeihe mir die Formulierung, wirklich zum Halse heraus. Was hatten wir in den letzten fast zwei Jahren schon für Debatten. Wie können wir uns schützen? Wo bekommen wir Masken her? Welche Masken sind geeignet? Wäre es nicht gut Luftreiniger anzuschaffen? Wie viel Abstand muss man halten zu seinem Nachbarn? Setze ich die Maske jetzt nur bis zum Platz auf oder muss ich sie die gesamte Sitzung tragen? Erst hatten wir gar keinen Impfstoff, dann angeblich zu wenig, dann zu viel, gibt es eine Impfpflicht ja oder nein? 1G-2G-3G? Was darf ich noch, was darf ich nicht usw.?

Wie gesagt – eine Debatte die sich in allen Lebensbereichen breit gemacht hat. Ein Virus, das dazu geführt hat, dass innerhalb von fast zwei Jahren nahezu nichts mehr stattgefunden hat und auch jetzt werden immer noch Veranstaltungen abgesagt – auch in Kriftel, wenn ich nur zum Beispiel aktuell an den Adventsmarkt denke.

Dann doch wenigstens vielleicht eine Haushaltsrede ohne Corona. Aber leider nein – ich muss uns enttäuschen. Natürlich hat das Virus auch unsere Finanzen mit beeinflusst und natürlich führt das dazu, dass es die Pandemie auch an den Anfang meiner Haushaltsrede geschafft hat.

Mit großer Unsicherheit haben wir im vergangenen Jahr den Etat für das laufende Jahr aufgestellt und wir konnten den Haushalt auch erst vergleichsweise spät verabschieden, weil uns die entsprechenden Kalkulationsgrundlagen nicht vorgelegen haben. Das hat wiederum dazu geführt, dass der Haushaltsplan auch erst sehr spät genehmigt worden ist und wir uns bis dahin mit der so genannten vorläufigen Haushaltsführung begnügen mussten. Das wiederum hat dazu geführt, dass allein schon deshalb die Projektabwicklung nur verzögert stattfinden konnte und diese natürlich auch wegen Corona deutlich erschwert wird. Die Verfügbarkeit und Erreichbarkeit der entsprechenden Fachfirmen waren deutlich eingeschränkt, die Verpflichtung zu Homeoffice machten Ortstermine fast unmöglich und auch das Thema Rohstoffe und Baumaterial stellte sich als äußerst problematisch heraus, weil auch hier die Verfügbarkeit zum Teil nicht gegeben war oder die Preise derartig in die Höhe geschossen sind. Zurzeit sehen wir das erneut wieder bei den Rohölpreisen und es kommt überall zu Lieferengpässen.

Auf der anderen Seite konnten wir mit Freude feststellen, dass durch die großen Bemühungen der Bundes- und Landesregierung sowohl den Arbeitsmarkt zu stabilisieren als auch die Wirtschaft anzukurbeln und – hier noch mal ein großes Dankeschön – auch die Kommunen finanziell zu stabilisieren, sich die Einnahmen besser entwickelt haben als wir das angenommen haben. Und ich möchte hier, auch vor dem Hintergrund des Urteils des Staatsgerichtshofes von letzter Woche über das gebildete Sondervermögen für die Corona-Hilfen, der hessischen Landesregierung hier noch einmal ausdrücklich danken, dass sie hier so schnell und so umfassend die kommunale Familie unterstützt hat und damit einen großen Beitrag dafür geleistet hat, dass wir heute besser dastehen, als wir das vermutet haben – ich komme später noch einmal darauf zu sprechen. Immerhin haben wir ca. 2 Mio. mehr Gewerbesteuer eingenommen als wir das prognostiziert haben. Was will ich damit sagen: Zum einen ist unser Haushalt 2020 ganz schön durcheinandergewirbelt worden und Projekte haben sich zum Teil in die Zukunft verschoben oder müssen zeitlich gestreckt werden.

Auf der anderen Seite scheint es so zu sein, dass wir doch deutlich schneller und deutlich besser aus der Krise herauskommen, als wir das befürchtet haben und dass wir den Haushaltsplanentwurf für das kommende Jahr wieder mit deutlich mehr Zuversicht aufstellen konnten.

Mehr Zuversicht heißt aber nicht „sorgenfrei“. Wir können uns weder sicher sein, dass wir uns wirklich schon auf dem Weg aus der Krise heraus befinden und wir werden auch sehen, dass wir uns bei der Struktur unseres Haushaltes schon immer wieder anstrengen müssen um die Finanzen nachhaltig im Griff zu behalten.

Mit „Wumms“ aus der Krise

Meine Damen und Herren, nach diesen Vorbemerkungen auch im Hinblick auf die Corona-Krise, kann ich ihnen dennoch, und ich nehme es vorweg, für das kommende Haushaltsjahr wieder einen genehmigungsfähigen Haushalt vorlegen. Einen Haushalt, der alle unsere wichtigen Projekte abbildet, die wir gemeinsam mit Ihnen angeschoben haben, einen Haushalt, der in der Lage ist unsere hohen Standards im Bereich der Kinderbetreuung, unsere vielen familienpolitischen Angebote, die Förderungen des Ehrenamtes und der Vereine sowie alle anderen Leistungen die unserer Bürgerinnen und Bürger gewohnt sind, abbildet. Wir waren also bei den Beratungen im Gemeindevorstand nicht dazu gezwungen, Streichungen und Kürzungen in größerem Umfang zu diskutieren und zu beschließen. Ich sage das hier so explizit und deutlich, weil wir uns ja immer noch in der Krise befinden und ich sage das auch, weil es uns trotz vieler Krisen die wir in den letzten Jahren zu bewältigen hatten, immer gelungen ist, unsere Haushaltspolitik so auszurichten, dass wir unsere politischen Ziele kontinuierlich weiterverfolgt werden konnten und die Haushalte immer durch die Aufsichtsbehörden genehmigt worden sind.

Meine Damen und Herren, der Entwurf des Haushaltsplanes für das Jahr 2022 weist **ordentliche Aufwendungen in Höhe von 30.895.660 Euro** aus, denen **ordentliche Erträge in Höhe von 31.597.424 Euro** gegenüberstehen. Aufwendungen und Erträge gliedern sich nach den einzelnen Positionen wie folgt auf:

<u>Summe der Ordentlichen Erträge:</u>		<u>Summe der Ordentlichen Aufwendungen:</u>	
1. Privatrechtliche Leistungsentgelte	480.590 €	11. Personalaufwendungen	5.176.024 €
2. Öffentl.-rechtliche Leistungsentgelte	5.644.550 €	12. Versorgungsaufwendungen	498.833 €
3. Kostenersätze und -erstattungen	124.250 €	13. Sach- und Dienstleistungen	7.035.405 €
4. Bestandsveränderungen ua.	0 €	14. Abschreibungen	2.253.308 €
5. Steuern und ähnliche Erträge	21.067.000 €	15. Aufwand für Zuschüsse	4.494.760 €
6. Erträge aus Transferleistungen	700.310 €	16. Steueraufwendungen/Umlagen	10.833.301 €
7. Erträge aus Zuweisungen	1.812.750 €	17. Transferaufwendungen	32.500 €
8. Auflösung Sonderposten	773.174 €	18. Sonstige Aufwendungen	65.529 €
9. Sonstige Ordentliche Erträge	936.500 €	22. Zinsaufwand ua.	506.000 €
21. Finanzerträge	58.300 €		
Summe der Ordentlichen Erträge und Finanzerträge	31.597.424 €	Summe der Ordentlichen Aufwendungen und Zinsaufwand	30.895.660 €

Danach ergibt sich ein positives **ordentliches Ergebnis in Höhe von 701.764 Euro**. Anders als noch im vergangenen Jahr, müssen wir für 2022 keine Entnahme aus der Rücklage einplanen um den Haushalt auszugleichen. Wie ist es zu dieser erfreulichen Entwicklung gekommen? Wenn man mal einen Blick auf die Veränderungen der einzelnen Positionen im Gesamthaushalt wirft, kann man das relativ schnell erkennen.

Während wir bei den Aufwendungen, die die Gemeinde selbst beeinflussen kann neben einer leichten Steigerung bei den Sach- und Dienstleistungen um ca. 400.000 Euro die hauptsächlich mit der zeitlichen Verschiebung von Projekten aus dem laufenden Haushaltsjahr sowie zu erwartenden Preissteigerungen zusammenhängen, kommt es zu einer nahezu gleichlautenden Reduzierung bei den Personalaufwendungen sowie Erhöhung bei der Position 15. Dies ist auf eine Reduzierung im Stellenplan um 1,35 Stellen aber vor allem auf den geplanten Trägerwechsel für die Schulkinderbetreuung auf den Main-Taunus-Kreis zurückzuführen.

KFA führt zu positivem Ergebnis

Die entscheidenden Veränderungen liegen im kommenden Jahr allerdings woanders. Zum einen ist es sehr erfreulich, dass wir entgegen der Haushaltsplanung für 2021 für das kommende Jahr mit ca. **7,5 Mio. Euro** fast zwei Mio. Euro mehr bei der **Gewerbsteuer** einkalkulieren können. Der Finanzbericht über das dritte Quartal 2021 zeigt, dass wir mit diesem Ansatz durchaus konservativ kalkulieren können. Allerdings auch mit dieser Verbesserung wäre es uns lediglich gelungen, den Haushalt gerade so ausgleichen zu können. Besondere Freude macht für das kommende Jahr aber der Blick auf den kommunalen Finanzausgleich. Dieser schlägt sich in den Positionen 7 (Zuweisungen) und 16 (Umlagen) nieder.

Steuerhaushalt (Produkt 16.01.01)

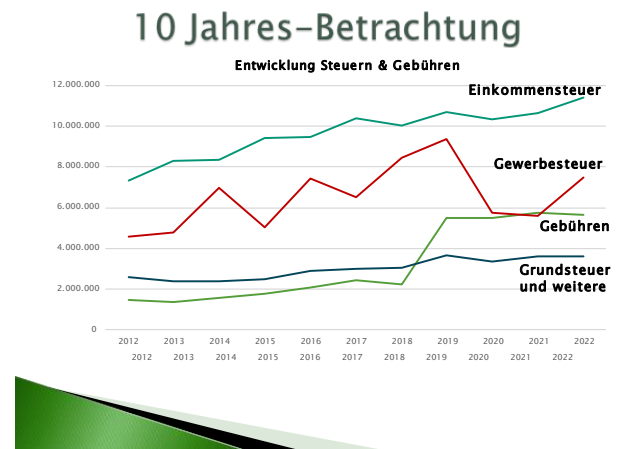
<u>Position 5 - Steuereinnahmen:</u>	2020	2021	2022
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	8.892.163 €	9.104.000 €	9.220.000 €
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	862.485 €	859.000 €	749.000 €
Grundsteuer A	14.873 €	16.000 €	15.000 €
Grundsteuer B	2.706.280 €	2.750.000 €	2.750.000 €
Gewerbsteuer	5.758.594 €	5.600.000 €	7.500.000 €
Spielgerätesteuer	579.460 €	800.000 €	800.000 €
Hundesteuer	33.329 €	33.000 €	33.000 €
Gesamtsumme Position 5	18.847.184 €	19.162.000 €	21.067.000 €
<u>Position 7 - Zuweisungen vom Land</u>			
Schlüsselzuweisungen aus dem KFA	0 €	0 €	822.000 €
Kompensation Gewerbesteuer ausfälle	1.439.512 €	0 €	0 €
Gesamtsumme Position 7	1.439.512 €	0 €	822.000 €
<u>Position 16 - Umlageverpflichtungen</u>			
Heimatumlage	328.362 €	338.000 €	450.000 €
Kreisumlage 31,90%	5.634.503 €	6.061.500 €	5.706.164 €
Aufl. Rückstellung Kreisumlage	0 €	-121.062 €	0 €
Schulumlage 15,10%	2.679.877 €	2.869.000 €	2.701.037 €
Aufl. Rückstellung Schulumlage	0 €	-57.305 €	0 €
Umlage Regionalverband FrankfurtRheinMain	53.435 €	54.400 €	54.400 €
Solidaritätsumlage KFA	210.014 €	187.000 €	0 €
Gewerbsteuerumlage	528.399 €	544.100 €	730.000 €
Gesamtsumme Position 16	9.434.590 €	9.875.533 €	9.641.601 €

Meine Damen und Herren, seit Montag dieser Woche liegen uns die offiziellen Berechnungen des Landes über den kommunalen Finanzausgleich vor. Es ist sehr erfreulich, dass wir mit einer Verbesserung unseres Haushalts durch den KFA in Höhe von ca. 1 Mio. Euro rechnen können. Und das wiederum hängt entscheidend mit dem Handeln der hessischen Landesregierung zusammen. Wir haben oft genug gerade in Bezug auf den KFA und seine Systematik kritisiert, weil er uns bislang immer belastet hat. Deshalb möchte ich mein Lob und meinen Dank vom Beginn der Haushaltsrede hier noch einmal betonen. Denn die Hessische Landesregierung hat die für den KFA zu Verfügung stehenden Mittel aus dem gebildeten Sondervermögen erheblich aufgestockt. Von dieser Aufstockung profitiert jetzt auch die Gemeinde Kriftel und erhält Schlüsselzuweisungen und muss keine Solidaritätsumlage bezahlen. Ohne diese Aufstockung wären wir ganz sicher ein weiteres Mal leer ausgegangen. Wenn man die Kompensation der Gewerbesteuer ausfälle in 2020 noch hinzurechnet, profitiert Kriftel durch die Finanzhilfen des Landes etwa in Höhe von 2,5 Mio. Euro und dafür sage ich herzlich: DANKE!

Bei der Kalkulation der Umlageverpflichtungen konnte noch nicht die Erhöhung der Schulumlage um 0,45 Punkte berücksichtigt werden, da der Landrat des MTK seinen Haushalt erst am Montag in dieser Woche eingebracht hat. Hier wird es, sicherlich noch mit einigen anderen Themen, noch Änderungen im Rahmen der Haushaltsberatungen geben.

Um die Nachhaltigkeit der Finanzierung einer Kommune beurteilen zu können, sind solche Jahre wie 2021 und 2022 mit vielen Sondereffekten sicher nicht unbedingt sehr gut geeignet. Deshalb lohnt es sich auch einmal einen Schritt zurück zu treten und die Entwicklung über einen längeren Zeitraum zu betrachten. Wenn man sich etwa die Verläufe der Aufwands- und Ertragspositionen der vergangenen 10 Jahren anschaut, kann man eigentlich sehr gut erkennen, dass diese sich verhältnismäßig gleichförmig entwickeln. Erfreulich dabei ist, dass beispielsweise die Gesamterträge

in den letzten 10 Jahren um fast 80 % gestiegen sind, während die Gesamtaufwendungen lediglich um etwa 50 % angewachsen sind. Erfreulich ist auch, dass die Entwicklung der Steuereinnahmen mit 55% höher ist als die der Gesamtaufwendungen, wobei sich bei den Steuern, die Gewerbesteuer mit 65% am stärksten entwickelt hat.



Kita Lichtblick – gleiche Qualität unter neuem Träger

Aus einer Zeit in der wir jährliche Defizite zu verzeichnen haben, sind seit 2015 jährliche Überschüsse erwirtschaftet worden. Eine Ausnahme bildet hier natürlich das Jahr 2020, von dem wir aber noch nicht genau wissen, wie es abschließen wird. Auch die Verläufe der einzelnen Aufwands- und Ertragspositionen sind interessant, weil sie doch sehr ähnlich verlaufen. Überproportional entwickelt haben sich dabei sowohl die Personalkosten als auch die Position 15. Beides hängt im Wesentlichen mit der Kinderbetreuung zusammen. In der Position 15 stecken hauptsächlich die Betriebskostenzuschüsse für die Kitas und die überproportionale Steigerung bei den Personalkosten ist auf die Schulkinderbetreuung zurückzuführen. Gleichzeitig stellen die gute Bildung und Erziehung unserer Kinder einen wichtigen politischen Schwerpunkt dar.

Mit den Festlegungen für die Übertragung der Trägerschaft der Schulkinderbetreuung auf den Main-Taunus-Kreis, werden wir diesem politischen Ziel weiterhin gerecht und leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung unserer Gemeindefinanzen. Und wir haben es uns mit dieser Entscheidung nicht leicht gemacht. Zu wichtig war uns die gute Qualität und auch der Umfang der Betreuungsangebote an der Lindenschule durch unsere Kita Lichtblick. Gemeindevertreter Dr. Fries hat sie in der Debatte über den Trägerwechsel einmal als unser „Baby“ bezeichnet, dass noch dazu als „Einzelkind“ für uns im besonderen Focus stand und steht. Von einer sehr kleinen Einrichtung die wir als Gemeinde schon sehr früh etabliert hatten, haben wir zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Kita Lichtblick zur wohl größten Betreuungseinrichtung im MTK entwickelt die auch durch ihre intensive Zusammenarbeit mit der Schule häufig auch auf Kreisebene als Beispielgebend genannt wurde. Ja wir sind stolz auf unser Baby und auf die Leistungen unseres Kitateams und sind den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr dankbar. Aber wie bei allen Babys, wie bei allen Kindern – sie werden groß und irgendwann suchen sie sich auch einen neuen Partner. Aber anders als in der Familie, durften wir um im Bild zu bleiben, gewissermaßen als Eltern diesen Partner aussuchen und auch die Bedingungen der zukünftigen Partnerschaft aushandeln. Das haben wir jetzt getan und wir können glaube ich mit gutem Gewissen, wenn auch mit etwas Wehmut, die Kita Lichtblick an den MTK in neue Hände geben.

Da der Trägerwechsel zum 1.9.2022 wirksam werden soll, bedeutet das für das kommende Haushaltsjahr, dass nur noch 8/12 der Personalkosten und 8/12 der Elterngebühren veranschlagt wurden. Im Gegenzug steigen die Aufwendungen im Bereich der Position 15. Für die

verbleibenden vier Monate, dann in Trägerschaft des Kreises, müssen wir anteilig die Gesamtkosten reduziert um die Elterngebühren als Ausgleich bezahlen. Es wird dadurch in 2022 noch nicht zu einer Kostenreduktion führen. Diese wird dann erst 2023 anteilig und 2024 voll wirksam für die Gemeinde. Derzeit gehen wir davon aus, dass der Zuschuss an den Main-Taunus-Kreis dann bei etwa 100.000 Euro liegen wird. Derzeit beträgt das Defizit in diesem Bereich etwa 480.000 Euro.

Senkung der Steuerhebesätze entlastet die Bürgerinnen und Bürger

Meine Damen und Herren, damit ist im Großen und Ganzen die Geschichte über die wichtigsten Rahmendaten des Haushaltsplanentwurfes bereits erzählt. Dennoch möchte ich noch auf einzelne Besonderheiten und Projekte eingehen.

Ich möchte dabei mit unseren Gebührenhaushalten beginnen, weil es hier wirklich Erfreuliches zu berichten gibt. Während wir in vielen Bereichen und vor allem in der Energiewirtschaft erhebliche Kostensteigerungen für den Verbraucher feststellen müssen, die die Bürgerinnen und Bürger erheblich belasten – ich denke nur an Strom, Gas und Kraftstoff - können wir unsere Hebesätze bei sämtlichen Steuerarten für das kommende Haushaltjahr stabil halten bzw. sogar senken. Und auch wenn man hier einmal die Entwicklung der letzten 10 Jahre betrachtet, dann kann man sagen, dass unsere Gebühren wirklich von hoher Stabilität geprägt sind. Während die Friedhofs- und Bestattungsgebühren im kommenden Jahr stabil bleiben, können die Abfallentsorgungsgebühren sogar erheblich gesenkt werden. Dies hängt insbesondere mit dem gestiegenen Weltmarktpreisen für Altpapier zusammen. Die gestiegenen Erlöse in diesem Bereich können wir an die Verbraucherinnen und Verbraucher weitergeben. Auch die Kosten für das Ingenieurbüro für die Neuausschreibung können damit finanziert werden. Erfreulich ist es auch, dass wir die Gebühren für Wasser ebenso senken können – die Abwassergebühren hingegen bleiben stabil. Die entsprechenden Gebührenhaushalte stehen ja gesondert zur Beschlussfassung heute an. Insgesamt entlasten wir die Bürgerinnen und Bürger damit in Höhe von ca. 125.000 Euro.

Pandemie und personelle Engpässe beeinflussten Investitionsplanung

Meine Damen und Herren, damit möchte ich nun zu den Investitionen kommen, die wir für das kommende Jahr geplant haben. Ich hatte es eingangs schon gesagt: Gerade die Investitionen sind sehr stark durch die Corona-Pandemie beeinflusst worden. Zunächst hatten wir einige Projekte geschoben, weil wir nicht wussten wie sich die Pandemie finanziell auswirken wird. Auch im laufenden Haushaltsjahr waren wir gezwungen selbst geplante Projekte zeitlich zu strecken, weil wir durch die späte Genehmigung des Haushaltes zum einen sehr wenig Zeit für die Umsetzung hatten. Zudem war es zum Teil schwierig in der Pandemie überhaupt entsprechende Fachfirmen für die einzelnen Projekte zu finden und auch die Abwicklung war deutlich verzögert. Aber auch personelle Engpässe in unserer Verwaltung machten uns bei der Abwicklung der Projekte Sorgen. Hinzu kommen Lieferengpässe verbunden mit stark steigenden Preisen auf den Weltmärkten.

All das hat dazu geführt, dass sich Projekte weiter verschoben haben und dann im kommenden Jahr abgewickelt werden sollen. Insgesamt sind Ihnen die Projekte bereits bekannt-gänzlich neue Investitionen enthält der Haushaltsplanentwurf nicht. Manche Projekte wollen wir auch erst dann umsetzen, wenn wir die hierfür angekündigten Fördermittel erhalten.

Die einzelnen Projekte die wir im kommenden Jahr und den Folgejahren umsetzen wollen, können Sie wie immer der Aufstellung der Investitionsplanung im Haushalt entnehmen. Ich möchte nur auf einige wenige Projekte eingehen. Insgesamt schlagen wir Ihnen mit diesem Haushaltsplanentwurf Investitionen in Höhe von **4.950.700 Euro** vor, denen spezielle Deckungsmittel in Höhe **774.200 Euro** gegenüberstehen. Daraus entsteht rechnerisch eine Deckungslücke in Höhe von ca. 4,18 Mio. Euro. Dieser Deckungslücke muss der erwartete Liquiditätsüberschuss aus dem Finanzhaushalt in Höhe von 2,2 Mio. Euro vermindert durch die jährlichen Tilgungsleistungen und die Hessenkasse gegengerechnet werden.

Investitionen und Verschuldung

Investitionen 2022 = 4.950.700 €

Deckungsmittel 2022 = 774.200 €

Unterdeckung 2022 = 4.176.500 €

Tilgung einschl. Hessenkasse = 1.768.750 €

Darlehensaufnahme = 3.720.000 €



Daraus errechnet sich eine **neue Kreditermächtigung in Höhe von 3,72 Mio. Euro** die der Gemeindevorstand ihnen vorschlägt zu beschließen. Da wir jedes Jahr im Finanzhaushalt auch immer ordentliche Tilgungen in Höhe von ca. 1,496 Mio. Euro ausweisen, entsteht im kommenden Haushaltsjahr faktisch eine Neuverschuldung in Höhe von 2,2 Mio. Euro. Damit steigt unser Schuldenstand auf etwa 31 Mio. Euro an. Dabei ist aber zu bedenken, dass mehr als die Hälfte davon durch unser großes Kita-Investitionsprogramm entstanden sein wird, welches wir mit dem Baubeginn des Montessori Kinderhauses fortsetzen werden.

Fortsetzung des Kitaprogramms

Damit unterstreicht Kriftel einmal mehr seinen politischen Schwerpunkt und das Ziel die kinderfreundliche Gemeinde im Main-Taunus-Kreis zu sein und das auch in Zukunft bleiben. Mit dem stetigen Ausbau unserer Kinderbetreuungsplätze haben wir hier bereits immer wieder Akzente gesetzt und daran halten wir auch in Zukunft fest. Wir wollen stets ein bedarfsgerechtes aber auch qualitativ hochwertiges Angebot unseren Familien machen. Die Gespräche mit dem Montessori Arbeitskreis haben stattgefunden und die Planungen zur Entwicklung des Gebäudekomplexes Bleichstraße 1, also dem Wohnhaus und dem Kita Neubau, wurden vorangetrieben. Die Gemeindevertretung hat sich hier ja bereits für eine Vorzugsvariante entschieden – letzte Abstimmungen auch was die Größe des Raumprogramms betrifft konnten kürzlich mit dem Träger und der Kitaleitung getroffen werden. Da wir hier aber in ein denkmalgeschütztes Gebäude eingreifen, sind die Planungen nicht trivial. Bevor wir hier das Projekt umsetzen können, mussten das Bestandsgebäude genau untersucht und die Planungen mit der Denkmalbehörde abgestimmt werden. Unter anderem deshalb ist dieses Projekt eines von denen, die von der pandemiebedingten neuen zeitlichen Einordnung betroffen ist. Um die Planungen weiter voran treiben zu können und im kommenden Jahr auch mit dem Abriss und Bauarbeiten beginnen zu können, wurden im Haushalt **1,7 Mio. Euro veranschlagt**. Weitere 827 TEURO stehen noch aus Vorjahren zur Verfügung. Insgesamt gehen wir hier derzeit von **Baukosten in Höhe von ca. 5,2 Mio. Euro** aus, wobei konkrete Kalkulationen äußerst schwierig sind. Es kann durchaus erforderlich sein, die Projektkosten veränderten Marktbedingungen noch einmal anzupassen.

Meine Damen und Herren, ich habe im vergangenen Jahr gesagt, dass wir für die Ortsvereinigung des DRK, die derzeit noch in der Bleichstraße untergebracht ist, zeitnah eine Lösung finden müssen. Ich bin sehr froh, dass diese Lösung mit dem derzeitigen Kitagebäude des Montessori Kinderhauses in Zusammenarbeit mit dem DRK nunmehr gefunden wurde. Als Zwischenlösung wird das Wohnhaus in der Goethestraße dienen, welches bereits mit unserer Unterstützung durch die Ortsvereinigung derzeit umgestaltet wird. In diesem Zusammenhang gelten mein Dank und meine Gedanken noch einmal Norbert Beisheim, der sich hier sehr stark eingebracht hat.

Große Investitionen in die Freizeitinfrastruktur

Wie unser Kita-Programm zählt natürlich auch unser Freizeitinfrastruktur dazu, wenn es um gute Lebensbedingungen für Familien in unserer Gemeinde geht. Das Parkbad, die vielen Spielplätze, die Sportstätten und Parks sind hier sicher besonders zu nennen. Vor allem unser Freizeitpark spielt bei der Freizeitgestaltung eine wichtige Rolle.

Im kommenden Jahr können wir das 50-jährige Jubiläum dieses schönen und beliebten Parks und Treffpunktes feiern. Und das wollen wir auch mit einem schönen Fest zusammen mit den Vereinen und Verbänden tun und wir hoffen, dass wir dann auch wieder ohne Schwierigkeiten feiern können. Um dieses Fest zu finanzieren haben wir 10.000 Euro veranschlagt. Fester Bestandteil unseres Freizeitparks ist auch die Skateranlage die bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt ist, aber dringend erneuert werden muss. Hier wollen wir diesen Bereich neugestalten und ggf. auch erweitern (150.000 Euro). Genauso wollen wir den Spielplatz am Mühlbach, der im Volksmund Goethespielplatz genannt wird, grundlegend erneuern (100.000 Euro). Der Spielplatz ist von seiner Lage und Größe her, einer der wichtigsten in unserer Gemeinde. Auch hier bedarf es einer völligen Neugestaltung. Insgesamt wurden für diese beiden Investitionen 250.000 Euro veranschlagt. Da wir die Planung auch unter Einbeziehung sowohl des Kinderbeirates aber auch von Familien und Jugendlichen entwickeln wollen, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genau kalkuliert werden, wie viele Mittel wir tatsächlich brauchen werden. Wir sollten uns aber vornehmen, diese beiden Spielflächen attraktiv zu gestalten.



Auch wenn es keine Investition ist – aber es passt thematisch an diese Stelle. Denn die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an dem politischen Meinungsprozess in unserer Gemeinde liegt uns nicht nur bei der Neugestaltung von Freizeitanlagen am Herzen. Die Gemeindevertretung hat den Gemeindevorstand beauftragt das von ihm vorgeschlagene Konzept zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im kommenden Jahr anzugehen und den so genannten Jugendkonvent durchzuführen. Hierfür haben wir im Haushalt 7.000 Euro vorgesehen.

Erst Küchensanierung und dann Neuverpachtung

Auch die Schwarzbachhalle gehört zu unserer Freizeitinfrastruktur. Hier müssen wir jedes Jahr immer wieder investieren um sie in Schuss zu halten. Im kommenden Jahr läuft der Pachtvertrag mit unseren Pächtern, dem Ehepaar Müller aus. Unmittelbar nach Beendigung des Pachtverhältnisses wollen wir mit den Sanierungsarbeiten im Bereich der Küche beginnen und gleichzeitig das Verfahren für eine Neuverpachtung beginnen. Hier arbeiten wir mit einem entsprechenden Fachunternehmen zusammen, das uns bei diesem Projekt berät und begleitet. Die genauen Projektkosten sind derzeit noch nicht bekannt, weil zunächst die Planung noch abgeschlossen werden muss. Deshalb sind auch die 500.000 Euro, die für diese Maßnahme im Haushalt veranschlagt sind, zunächst eine gegriffene Größenordnung. Sobald die Planung fertig ist, werden wir sie der Gemeindevertretung nebst Kalkulation dann zur Beschlussfassung vorlegen.



Für den Gemeindevorstand ist jedoch klar, dass zu einem solchen Hallenkomplex auch eine gute und leistungsfähige Gastronomie dazugehört.

Die Herausforderung wird darin bestehen einen geeigneten Pächter zu finden, der in der Lage ist die vielfältigen gastronomischen Herausforderungen zu bewältigen. Dabei steht die Entscheidung ob die Gaststätte wieder an eine Brauerei oder direkt an einen Wirt verpachtet werden soll, noch aus. Wir verfolgen jedoch das Ziel, dass die beliebte Gaststätte so schnell wie möglich wieder eröffnen kann.

Investitionen im Bereich der Wasserversorgung

Meine Damen und Herren, auch die Brunnenersatzbohrung am Brunnen III musste pandemiebedingt aber auch wegen der beschriebenen personellen Engpässe, ein weiteres Mal verschoben werden und soll jetzt im kommenden Jahr durchgeführt werden. Die Brunnenbohrung ist Teil unserer Doppelstrategie für eine Versorgungssicherheit unserer Bevölkerung mit Frischwasser. Zum einen haben wir Verträge über den Wasserbeschaffungsverband mit Hessenwasser, um Fremdbezug sicher zu stellen und zum anderen haben wir durch unsere Brunnen auch immer selbst Trinkwasser gefördert. Die Mittel für die Brunnenbohrung in Höhe von **800.000 Euro** stehen aus dem Haushaltsjahr 2021 zur Verfügung.

Nachdem in diesem Jahr in der „Münsterer“ und der „Paul-Duden-Straße“ die Wasserleitungen erneuert wurden, wollen wir im kommenden Jahr mit der Erneuerung von Wasserleitungen im Bereich der „Höchster Straße“ und der Straße „Am alten Wasserwerk“ einen weiteren Beitrag zur Versorgungssicherheit für unsere Bürgerinnen und Bürger leisten. Mit **815.000 Euro** ist dies eine der größten Investitionen im kommenden Jahr. Genau wie die Brunnenbohrungen sind diese Maßnahmen allerdings über die Gebührenhaushalte finanziert.

Fördermittel nutzen um zu investieren

Meine Damen und Herren, ich hatte ja bereits gesagt, dass wir uns bei einigen Projekten darauf verständigt haben, diese erst dann anzugehen, wenn wir die dafür möglichen Fördermittel auch erhalten werden. Leider fließen die Zuschüsse meist erst nach Abschluss des jeweiligen Projektes selbst wenn wir einen Förderbescheid erhalten haben. Wenn Sie sich die Aufstellung der Investitionen anschauen, erkennen Sie, dass die Fördermittel für die Projekte immer erst im Folgejahr veranschlagt sind. Eine wohltuende Ausnahme bildet dabei der Kreisinvestitionsfonds des Main-Taunus-Kreises, der sich zudem durch sein sehr unbürokratisches Antragsverfahren auszeichnet.



Zwei Projekte, bei denen wir erhebliche Fördermittel erwarten, sollen rund um den Krifteler Bahnhof dann umgesetzt werden, wenn wir die entsprechenden Förderbescheide erhalten. Das ist zum einen die neue **barrierefreie Toilettenanlage**. Hier müssen wir mit **Kosten in Höhe von ca. 255.000 Euro** rechnen. Im kommenden Haushalt haben wir 75.000 Euro veranschlagt. Natürlich erschreckt diese Investitionssumme zunächst einmal aber hier erwarten wir zur Finanzierung, eine **Förderung in Höhe von 110.000 Euro**.

Das zweite Projekt ist die Erneuerung der so genannten **Bike-and-Ride Anlage** am Bahnhof. Für diese wichtige Maßnahme wurden im Haushalt weitere **75.000 Euro** veranschlagt. Auch hier erwarten wir eine hohe **Förderung in Höhe von 97.000 Euro** zur Gegenfinanzierung.

Sehr erfreulich ist es, dass wir aus dem **Kreisinvestitionsfonds** auch in diesem Jahr wieder für einige Projekte Förderungen erhalten werden. Leider lag uns die Information zum Zeitpunkt der Feststellung des Haushaltsplanentwurfes dem Gemeindevorstand noch nicht vor, so dass diese Mittel dann noch im Rahmen der Haushaltsberatungen einfließen werden. Im nächsten Jahr werden wir eine Fördersumme von immerhin insgesamt **233.000 Euro** erhalten können. Davon sind **116.700 Euro für den Ausbau des Radwegenetzes** in Kriftel vorgesehen, in das wir über mehrere Jahre erheblich investieren wollen. Insbesondere der Radweg entlang des Schwarzbaches spielt hier eine wichtige Rolle. Im kommenden Jahr wollen wir den Zugang zum Weg entlang des Schwarzbaches von der Kapellenstraße barrierefrei und Fahrradgerecht umbauen. Insgesamt wollen wir Mittel in Höhe von 1,29 Mio. Euro

in den Radwegebau investieren, die sich aber über mehrere Jahre verteilen. Auch für die bereits beschriebene **Erneuerung unserer Skateranlage 33.300 Euro** erhalten, und **83.333 Euro** können wir für die **Erneuerung unserer Minigolfanlage** erhalten. Zusammen mit den Vorjahren erhalten damit insgesamt aus dem Kreisinvestitionsfonds immerhin fast eine halbe Mio. Euro die wir für wichtige Projekte in unserer Gemeinde einsetzen können. Auch dem Kreis gilt hier ein herzliches Dankeschön.

Ortsentwicklung, Wohnungsbau und Zukunftsthemen

Meine Damen und Herren, zum Schluss möchte ich noch auf wirkliche Zukunftsprojekte für Kriftel eingehen, auch wenn sie nur zum Teil direkt eine Abbildung im Haushalt haben. Natürlich schreiten die Modernisierung und Digitalisierung unserer Verwaltung weiter voran. Hier sind wir schon weiter als viele anderen Kommunen. Es hat sich dabei bewährt auch interkommunal zusammen zu arbeiten. Auch das Thema Smart City beschäftigt uns in der Verwaltung. Wo könnte es hier für Kriftel interessante Projekte geben, wie kommt man an Fördergelder etc.. Hier wollen wir mit unseren beiden Nachbarstädten Hattersheim und Hofheim eng zusammenarbeiten. Beim Thema Umweltschutz arbeiten wir eng mit dem MTK zusammen und entwickeln aber auch unsere eigenen Bemühungen immer weiter fort. Der Energiebericht ist hier zum Beispiel ein wichtiges Instrument.

Das wichtige Megathema der Kommunalpolitik gerade bei uns im Ballungsraum ist aber der Wohnungsbau. Diese wichtige Herausforderung wird sicher eine dominierende Rolle für die neu gewählte Gemeindevertretung darstellen. Zum einen schreiten die Vorbereitungen und Entwicklungen für das Neubaugebiet „Krifteler Wäldchen“ immer weiter voran und das Projekt steht mit der Fortsetzung des Bebauungsplanverfahrens vor der Umsetzung. Das Neubaugebiet ist mit Sicherheit das wichtigste Zukunftsprojekt für die Gemeinde. Und ich möchte einmal die Gelegenheit nutzen hier herzlich Danke zu sagen für die sehr zeitintensive, akribische und umfangreiche Bearbeitung dieses Projektes durch unsere Mitarbeiter im Bereich Bauen, Planen und insbesondere auch durch unseren ersten Beigeordneten Franz Jirasek. Ich weiß nicht ob dieser Dank auch zu den Befangenheitstatbeständen zählt aber ich mach's trotzdem einfach mal.

Das zweite Projekt ist das Bauprojekt der Gewobau an der Raiffeisenstraße mit etwa 48 Wohnungen für Menschen mit unterem und mittlerem Einkommen. Ein Projekt was auch aus ökologischer Sicht ein Modellprojekt darstellen wird durch die geplante Holzbauweise. Aber auch ein Projekt, das immer wieder zeigt, dass unsere vielen Vorschriften und Auflagen im Bereich des Bauens die Realisierung und Finanzierung von nachhaltigem, sozialem Wohnungsbau nahezu unmöglich macht. Bei der Bundestagswahl haben sich eigentlich alle relevanten Parteien das Thema Wohnungsbau auf die Fahnen geschrieben. Es müsse mehr, es müsse schneller, es müsse nachhaltiger gebaut werden und der Wohnraum soll am Ende bezahlbar sein. Gleichzeitig nehmen die Auflagen, Vorschriften und Restriktionen immer mehr zu, die dazu führen, dass das Gegenteil erreicht wird, bzw. dass man wenig Lust gemacht bekommt so etwas zu entwickeln. Und das Gleiche gilt ja nicht nur beim Wohnungsbau, sondern auch bei anderen Projekten, die zum Beispiel für die Energiewende wichtig sind. Das haben wir gerade wieder beim Teilplan Erneuerbare Energien des Regionalen Flächennutzungsplanes gesehen. Wir brauchen hier wirklich Bürokratieabbau und auch Beschleunigungsgesetze, sonst werden wir diesen Zukunftsherausforderungen nicht gerecht. Hier ist die neue Bundesregierung in der Pflicht, Antworten zu finden.

Meine Damen und Herren, trotz dieser Schwierigkeiten wird es in den nächsten Jahren eine deutliche Entwicklung unserer Gemeinde geben und deshalb wollen wir ja auch schon seit einiger Zeit ein neues Ortsentwicklungskonzeptes auch unter intensiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erarbeiten, welches die Richtschnur der weiteren Planung in unserer Gemeinde darstellen wird. Dabei sind neben den Entwicklungsgebieten natürlich auch



Verkehrsfragen und auch die Weiterentwicklung unseres Radwegenetzes zu diskutieren. Sicherlich werden wir uns auch über unsere Infrastruktur dabei unterhalten, die ja zukünftig auch für mehr Bürgerinnen und Bürger weiterhin leistungsfähig bleiben soll. Ein sehr wichtiges Zukunftsthema ist dabei zum Beispiel auch die Errichtung des Kreishallenbades an der Konrad-Adenauer-Schule. Hier beginnen die

Bauarbeiten bereits im November – die Fertigstellung ist für 2023 geplant. Der Kreis investiert damit weitere 16 Mio. Euro in Kriftel.

Die neue Wahlperiode wird hier sicher eine ganz spannende Zeit für uns alle. In diesem Zusammenhang möchte ich noch einmal auf die Pandemie zu sprechen kommen. Ich habe mit ihr die Haushaltsrede begonnen und ich ende natürlich auch mit der Pandemie. Denn natürlich hätten wir das Ortsentwicklungskonzept und den Beteiligungsprozess bereits längst begonnen, wenn uns die Pandemie keinen Strich durch die Rechnung gemacht hätte. In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass diese Pandemie hoffentlich bald, endlich so überwunden sein wird, dass das gesellschaftliche und aber auch das wirtschaftliche Leben wieder einigermaßen zur Normalität zurückkehren kann.

Dank

Zum Schluss möchte ich wie immer noch einmal Danke sagen. Danke an all jene, die sich das ganze Jahr über in den Vereinen und Verbänden ehrenamtlich für die Gemeinschaft und damit auch für unser Kriftel eingesetzt haben. Das gilt natürlich auch und besonders für Sie, als ehrenamtliche Kommunalpolitiker, die sie Ihre Freizeit einsetzen, um Kriftel weiter zu entwickeln und die für ihre Entscheidungen nicht immer nur Applaus bekommen. Um dieses Engagement zu würdigen und auch einzelne von Ihnen im Rahmen unserer Ehrenordnung zu ehren, planen wir einen würdigen parlamentarischen Abend, in der Hoffnung, dass uns hier nicht wieder irgendeine Verordnung einen Strich durch die Rechnung macht.

Mein Dank gilt aber auch allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihr Engagement maßgeblich dazu beitragen, das zum Erfolg zu führen, was wir in den politischen Gremien beschließen. Ich wünsche Ihnen nun gute Beratungen des Haushaltsplanes 2022, bitte Sie sehr herzlich um Zustimmung zu diesem Zahlenwerk und stehe Ihnen wie auch der Erste Beigeordnete sowie die Verwaltung gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!


Bürgermeister